

Erfahrungsbericht – ERASMUS an der UAM

Liebe alle, die überlegen, ein bis x Auslandssemester in Madrid zu verbringen,

das ist eine tolle Idee! Meine Zeit als Austauschstudentin in Madrid war wahrscheinlich die beste im ganzen Jurastudium, obgleich auch nicht die universitär lehrreichste. Gerne gebe ich Euch einen kleinen Einblick in meine Erfahrung.

1. Vorbereitung

Dass ich mindestens ein Auslandssemester im Rahmen des Studiums machen wollte, stand für mich bereits ab dem ersten Semester fest. Die Möglichkeit, so kostengünstig temporär in einem anderen Land zu leben und Menschen aus aller Welt kennenzulernen, konnte ich mir nicht entgehen lassen. Ich entschied mich nach mehreren Beratungsgesprächen mit Mitarbeitenden des ZIB aufgrund meiner persönlichen Situation für eine Mobilität nach dem Pflichtfachteil und während des Schwerpunktes. Diese Reihenfolge erwies sich als sehr entspannt. Zwar ist man dann etwas älter als der Durchschnitt, aber ein paar ältere Hasen gibt es immer und man findet als offene Person auch leicht Freund*innen außerhalb der Uni. Allgemein denke ich aber, dass ein Auslandssemester zu egal welchem Studienzeitpunkt (außer kurz vor dem Staatsexamen) eine gute Idee ist.

Noch vor Antritt des ersten Auslandssemesters bewarb ich mich für ein zweites an derselben Fakultät, da eine spontane Verlängerung aufgrund des Wechsels in ein neues akademisches Jahr nicht möglich gewesen wäre. Heute danke ich mir für diesen vorausschauenden Gedanken und bin super happy noch ein weiteres Semester in Madrid verbracht zu haben!

Zur Wohnungssuche kann ich keine konkreten Tipps geben, da ich mein Zimmer durch fleißiges Umhören im Freundeskreis im Voraus über Ecken bekommen habe (hilft immer). Allgemein nutzen Spanier*innen wie Internationals aber primär die Plattform Idealista für solche Angelegenheiten. Wenn ihr könnt, versucht mit spanischsprachigen Menschen zusammenzuziehen, so lernt sich am einfachsten.

2. Standortwahl: Madrid

Madrid als Stadt ist unglaublich interessant und hat mehr zu bieten, als so manch eine*r denken mag. Zwar liegt Spaniens Hauptstadt nicht am Meer, dennoch steht sie der Tourimetropole Barcelona in nichts (anderem) nach, im Gegenteil. Madrid ist nicht nur schön anzusehen, sondern verfügt auch über ein breites kulturelles Angebot und tolle Natur im Umland. Die (elektronische) Partyszene ist für spanische Verhältnisse ausgeprägt, Bars, Cafes und Restaurants gibt es reichlich und die Infrastruktur ist jedenfalls im Zentrum wirklich top. Dank der zahlreichen anderen Urlaubsorte im Land, ist Madrid auch nicht touristisch überlaufen, sondern behält einen angenehm authentischen Stil und man kommt leicht mit Spanier*innen in Kontakt. Auch das Klima ist meist angenehm, einzig die Sommermonate Juli und August sollten aufgrund absurd hoher Temperaturen lieber außerhalb der Stadt verbracht werden. In Madrid kann (wer mag) zudem wirklich ‚Spanisch‘ im Sinne von Castellano üben, alle anderen kommen aber auch mit Englisch außerhalb der Uni recht weit. Ich persönlich bin

viel in Spanien gereist und würde mich immer wieder für einen Erasmusaufenthalt in dieser Stadt entscheiden.

3. UAM

Für die Uni hingegen kann ich keine so klare Empfehlung aussprechen. Zum einen liegt die UAM etwas außerhalb der Stadt, was von meiner Wohnung im Zentrum (Tirso de Molina) bis zur Schwelle der juristischen Fakultät auf dem Campus eine Wegzeit von knapp einer Stunde bedeuten hat. Zum anderen ist das Angebot an englischsprachigen Kursen wirklich begrenzt. Während es im Wintersemester gerade ausreichend englischsprachige Kurse gibt, um die notwendigen Credits zusammenzukriegen, wurden im SS keine englischsprachigen Jurakurse angeboten. Anders als ich von Auslandsstudierenden (die in anderen Städten waren) zuvor gehört hatte, ließen sich die Profs auch kaum auf Sonderregelungen für Erasmusstudis ein, die über keine Spanischkenntnisse verfügten. Das war insbesondere deshalb misslich, weil die Uni Köln auch diesen Leuten zu einem Auslandsaufenthalt an der UAM geraten hatte und die hohen Anforderungen an das Sprachniveau aus der Website der Gastuni zu meinem ersten Auslandssemester kaum ersichtlich wurden (wurde aber geändert). Ich, als Person mit begrenzten Spanischkenntnissen, habe am Ende aber davon profitiert, dass die Anforderungen an die Studis im Vergleich doch eher gering sind. Das spanische Unisystem scheint sehr verschult und setzt eher auf Anwesenheit und kontinuierliche kleinere (Gruppen-)Arbeiten, als auf eine verzwickte Abschlussklausur. Das kann nervig sein und zuweilen wie eine Beschäftigungstherapie wirken (gerade wenn man das deutsche Jurastudium praktisch schon hinter sich hat), aber hat eben den Vorteil, dass man zumeist auch mit weniger Wissen und begrenzten Sprachkenntnissen durchkommen kann. Abschließend kann ich sagen, dass die Unierfahrung so mittel war und ich im Rückblick aufgrund der Lage wahrscheinlich eher die Uni Carlos III bevorzugen würde.

4. Fazit

ERASMUS ist eine klasse Sache und ich würde allen Studierenden dazu raten, dieses Projekt im Laufe der Studienzeit mitzunehmen, sofern die persönliche Situation es zulässt. So kann man im Studium wesentlich mehr Erfahrungen sammeln, als stupides Juralernen und den üblichen Kram. Wer offen ist und sich etwas aus der Erasmusblase raustraut, kann einfach Menschen aus aller Welt kennenlernen und in einen interkulturellen Austausch treten. Daneben hilft es natürlich, Sprachkenntnisse zu erlangen oder zu verbessern. Vor allem aber, und das ist wie ich finde das wichtigste, sind Auslandserfahrungen gut für die persönliche Entwicklung und den Blick über den Tellerrand.